



Harrys Sicherheitstipp von Erhard Paasch

Kriminaloberrat a.D. und Moderator der Arbeitsgruppe „55 plus Sicherheit“ im Präventionsrat Hildesheim



„Leidenschaft“ in der Kriminalität

Diese spielt leider auch in der Kriminalität eine starke Rolle und ist kriminalistisch und kriminologisch bezogen auf Täterverhalten und Ursachen/Motive für Straftaten leider negativ besetzt. Gerade bei Beziehungstaten ist der Faktor „Leidenschaft“ als situativer Impulsauslöser für sogenannte Eifersuchtsdelikte eine Einflussgröße. Sehr häufig ist das der Fall beispielsweise bei „Körperverletzungsdelikten“, „häuslicher Gewalt“, „Gewalt gegen Frauen“, „Stalking“ bis hin zum „Totschlag oder Mord“. Nachlesen konnte ich, dass weltweit im Jahre 2017 nahezu 30.000 Menschen, vorwiegend Frauen, allein in Liebesbeziehung im Sinne vom „Liebesschwur zum Mord“ getötet worden sind.

„Leidenschaft“ ist ein positiver Impuls in bestimmten Lebenssituationen, zugleich aber auch ein negativer, der oft leider auch „Leiden schafft“. Auf Leidenschaft basierende o.a. Delikte werden juristisch nicht selten niederschwellig als sogenannte „Affektataten“ eingestuft. Sie führen dann oft zu Strafmilderungen. In Realität jedoch handeln die Mehrzahl der Täter geplant und entschlossen; die juristische Bezeichnung dafür wäre „vorsätzlich“.

Das Handeln ist in vielen Fällen weitgehend verbunden mit dem zwanghaften Wunsch des Täters, die Partnerin oder den Partner zu kontrollieren; auch oft getrieben von einem Kontrollwahn. Auch Gefühle wie Wut, Hass, Ehre oder verletzte Eitelkeiten können einen talauslösenden Gewaltimpuls auslösen, wenn sie auf Impulsivität und/oder Kontrollverlust treffen.

Kriminalistisch gesehen (als Tat in Realität seltener) kann es auch zum „Übertäter“ kommen, das heißt, dass Täter an bereits von ihm Getöteten Handlungen durchführen, die auch zum Tode führen würden, wäre das Opfer nicht bereits verstorben; Beispiel dafür - die bereits Erdrosselte wird anschließend verbrannt.

Tätertypologie (männlich) – beispielhaft -

- Oft dissoziale Sozialisationsdefizite.
- Psychische bis psychopathische sowie emotionale Persönlichkeitsstörungen.
- Oft narzisstische Neigungen, latente Gewaltbereitschaft
- Sind stark fixiert auf ihre Partnerin und schaffen Abhängigkeiten bzw. Druckmittel und wollen in der Beziehung dominieren – bis hin zum Kontrollregime.
- Glauben, sind fest überzeugt, einen Anspruch auf die Beziehung zu haben.
- Leben nicht selten in einer Zwangsehe nach tradierten kulturellen Praktiken und/oder „leben“ die Wert- und Rechtssystemvorstellungen eines anderen Kulturkreises.
- Trennung oder Versuch des Opfers sich zu entziehen führt beim Täter oft zur Impulsivität bis hin zum Kontrollverlust und Sinneswandel, der mit „schwerer Gewalt“ enden kann

Präventionsmöglichkeiten bei Opfergefährdung

www.hilfe-info.de

- Suchen Sie Beistand bei einer Person Ihres Vertrauens oder bei einem Rechtsbeistand.
- Gefährdete Personen sollten sich mitteilen bei nahestehenden vertrauten Familienangehörigen/Nachbarn, Sozialarbeitern pp.
- Setzen Sie sich mit einer Beratungs- und Interventionsstelle für „Gewalt“ in Verbindung und nehmen Sie auch die anonyme, kostenfreie und vertrauliche Möglichkeit von psychologi-

scher und/oder therapeutischer Beratung und Hilfe in Anspruch.

- Verlangen Sie auch zivilrechtlichen Schutz.

**- Tun Sie was - handeln Sie! Sie sind nicht allein! -
Werden Sie stark und selbstbewusst!**

- ⇒ Die Kontakte in Ihrer Nähe vermittelt Ihnen auch die Polizei 05121 939115 und/oder das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ (<https://www.hilfetelefon.de/>) unter 0800 116016, rund um die Uhr in vielen Sprachen

Hildesheim „direkt“ – Hilfe/Beratungsstellen in Stadt und Kreis:

- ⇒ Frauenhaus Hildesheim, Telefon 05121 / 15544 und/oder beider Beratungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt (**BISS**) Telefon 05121 / 286081; www.frauenhaus-hildesheim.de; kontakt@frauenhaus-hildesheim.de
- ⇒ Wildrose – Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt, Telefon 05121 / 402006 und/oder www.wildrose-hildesheim.de
- ⇒ Opferhilfebüro Hildesheim Telefon 05121 / 968-445 oder 968-348 und/oder www.opferhilfe.niedersachsen.de
- ⇒ Sozialdienst katholischer Frauen, Telefon 05121 / 408821 oder -23
- ⇒ Hilfstelefonangebote „Gewalt gegen Frauen“ -116 016- oder das Männertelefon -0800 1239900-.

- Rufen Sie an, trauen Sie sich! -

Nächste Sicherheitsberatungsrunde der AG 55 plus im Rathaus: Mittwoch **4.10 2023** von **10.30-12.00Uhr**
Ende Oktober wieder Sicherheitstrainingskurse:
Bei Interesse: Tel. **0151 115 058 56**

Erhard Paasch

Quellen; www.weisser-ring.de; www.polizei-beratung.de; www.praeventionsrat-hildesheim.de/Harrys Sicherheitstipps „Stalking“ Nr. 15 und „Gewalt gegen Frauen“ Nr., 17, HAZ-Bericht vom 29.07.2023, Seite12 „Flucht aus der Zwangsehe“

KÜHN SICHERHEIT

Haus für Sicherheit®
Osterstraße 40
Hildesheim

Sicherheits-Beratung

Nutzen Sie den kostenlosen und unverbindlichen **Sicherheits-Check**.
Direkt bei Ihnen vor Ort – zuhause oder in Ihrem Unternehmen: **05121 930930**
www.kuehn-sicherheit.de